Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 2

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93060

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

220 Gardes de 1. und 250 Gardes de 2. Klasse nebst 6 Staatsarbeitern festgesetzt.

Die Bataillone der Genieregimenter zählen nach dem Dekret vom 24. Jänner 1855 auf dem Kriegsfuße: 9 Feldkompagnien — 1 Mineurs- und 8 Sapeurskompagnien — und 2 Depotkompagnien. Jedes Regiment hat außerdem 1 Compagnie von Sapeurs-Condukteurs von 4 Offizieren, 8 Unteroffizieren, 8 Corporalen, 103 Soldaten, 3 Schmieden, 2 Sattlern, 2 Trompetern und 2 Soldatenkindern, dann 212 Pferden, worunter 180 Zugpferde. Sie sind zur Nachfuhr der Werkzeuge und des Geniematerials bestimmt. Für den Gebirgskrieg sind eigene Vorrichtungen für das Schanzzeug an den Tragsätteln der Maulthiere angebracht.

Jede Mineurs- und Sapeurskompagnie besteht aus 4 Offizieren, 148 Unteroffizieren und Soldaten und 2 Soldatenkindern.

Eine Arbeiterkompagnie zählt 2 Hauptleute, 2 Lieutenants, 12 Unteroffiziere, 16 Corporale, 10 Werkmeister, 200 Soldaten erster und zweiter Klasse, 2 Tambours, 2 Soldatenkinder, zusammen 246 Mann. Die Arbeiterkompagnien verfertigen alle Werkzeuge, welche die Regimenter bedürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Am 8ten wurde ein Stück des Thurmes Gironella weggesprengt und dieser von seinen Vertheidigern verlassen; an diesem und dem folgenden Tage von den Batterien XXI. und XXXII. und den Mörsern die Stadt auch mit einem solchen Hagel von Geschossen überschüttet, daß die Redoute am Fährhause völlig abgekämmt und das Geschütz in den Bastionen Maria und Merced und in den Batterien Narciß, Sarrazin und Christoval und auf der Kathedrale völlig zum Schweigen gebracht wurden. Aber neue Abschnitte mit tiefen breiten Gräben und hohen Traversen waren dahinter angelegt, mit Geschütz besetzt und die nächsten Häuser und Kirchen zu haltbaren Reduits eingerichtet, die Thore del Carmen und Areni zugemauert und Redans dahinter gelegt. Alvarez war entschlossen, die von den Westphalen besetzte Vorstadt Pedret am 9ten mit Einbruch der Nacht durch einen überraschenden Angriff zu nehmen und dann im Gewirr des Gefechts mit dem noch marschfähigen Theile seiner Besatzung durch das Galligan-Thal und die Schlucht von San Daniel nach dem Ausfluß des Ter, wo Schiffe bereit liegen sollten, zu entkommen. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß dieser Plan, mit Entschlossenheit ausgeführt, gelungen sein würde; aber der am Abend unternommene Ausfall gegen Pedret geschah nur halb und matt. Viele versichern, Alvarez sei gleich beim Beginn des Gefechts verwundet, Andere, er sey krank und ohnmächtig vom Pferde gefallen und bewußtlos nach Hause getragen worden; gewiß ist, daß am andern Tage der zweite Kommandant, Julian de Bolivar, den Oberbefehl in Girona führte, daß das Feuer der Belagerer nur noch schwach von den Geschützen des Connetable, Capucin und der Anna erwiedert wurde und Nachmittags ganz und gar verstummte. Gleich darauf wurden durch den von Bolivar abgesandten General Fournas Unterhandlungen angeknüpft und Abends 7 Uhr in Fornelles eine Kapitulation und auch nur durch die bestimmte Drohung Augereau's zu Stande gebracht, am andern Morgen stürmen und Alles über die Klinge springen zu lassen. Der Inhalt derselben war im Wesentlichen folgender:

1) Die Besatzung Girona's zieht mit Kriegsehren aus, streckt die Waffen und ist kriegsgefangen.
2) Die Einwohner werden in ihrem Eigenthum geschützt.
3) Die römisch-katholische Kirche wird in allen ihren Würden und Rechten erhalten.
4) Am 11. Dezember Morgens halb 9 Uhr werden die drei Hauptthore der Stadt den französischen Truppen übergeben.
5) Zur selben Zeit defilirt die spanische Besatzung und legt Gewehr und Waffe auf dem Glacis ab.
6) Ein Artillerie- und ein Ingenieur-Offizier, sowie ein Kriegskommissär der Besatzung übergiebt die Magazine, Vorräthe, Bestände, Pläne, Karten u. s. w. an die mit der Uebernahme Beauftragten.

So geschehen Fornelles, am 10. Dezember 1809, 7 Uhr Abends.

Unterzeichnet:

Julian di Bolivar. Blas di Fournas. Isidor de la Mela. Guglielmo Nasch. Joseph della Iglesia. Guglielmo Minali.

Rey, General und Chef des Generalstabs.

Als eines besondern und ungewöhnlichen Vorfalls, der aber den eigenthümlichen Charakter dieses Krieges bezeichnet, muß ich noch des letzten Opfers vor Girona erwähnen. Es war einer meiner besten und verwegensten Voltigeurs; er stand mit einem Kameraden als äußerster Posten hinter einer in die dicke Mauer des letzten Hauses von Pedret gebrochenen Schießlucke, als mit Anbruch des Tages eine anständig gekleidete Spanierin über den Verhau des Französischen Thores kletterte, sich dem Hause näherte und die anmuthigsten Liebeszeichen den Soldaten gab — die sie übrigens nicht einmal sehen, sondern nur dort vermuthen konnte. Trotz der Warnung des älteren, ließ sich der jüngere Voltigeur verleiten; er trat aus dem Hause und der katalanischen Circe freundlich und versöhnlich entgegen. Diese aber zog schnell

ein kurzes Gewehr unter den Röcken hervor, streckte ihren ihrer Liebe vertrauenden armen und dummen Teufel mit einem wohlgezielten Schuß auf der Stelle nieder und entkam unversehrt wieder in die Stadt.

Am 11. Dezember um 6 Uhr Morgens wurde von den zwei Grenadier-Kompagnien des 3ten westphälischen Regiments das Französische Thor und das Bastion Santa Maria besetzt. Um halb 9 Uhr zog — oder richtiger gesagt kroch — die spanische Besatzung aus dem Thore Areni und streckte auf dem Glacis vor den Bastions Clarus und Gobernatore das Gewehr. Die Offiziere behielten ihre Degen, die Soldaten ihr Gepäck und wurden sogleich — sehr viele von ihnen mußten matt, krank und sterbend in die Festung zurückgetragen werden — durch das italienische 4te Linien-Regiment und die Chasseurs reale unter General Palombini nach Frankreich abgeführt, Alvarez in einem verschlossenen Wagen von einem Adjutanten Verdier's und einem Arzte begleitet. Er lag längere Zeit gefährlich krank in Narbonne, wurde im März 1810 zurück in die Festung San Fernando di Figueras gebracht und auf Befehl des Königs Joseph — gegen den und seine Regierung nichts zu unternehmen er sich angeblich verpflichtet haben soll — vor ein Kriegsgericht gestellt. Von hier an schwebt ein Dunkel über sein ferneres Geschick; Viele behaupten, er sey zum Tode verurtheilt, bei Nachtzeit im Graben erschossen worden, Andere: er sey in einer der Kasematten an Gift, Wenige: er sey an Gram und Entkräftung gestorben. Alle aber sind einig, ein Mann wie Alvarez sey eines besseren Schicksals werth gewesen und verdiene jedenfalls, im Gedächtniß jedes tüchtigen, ehrenwerthen Soldaten fortzuleben. Mittags 12 Uhr zog das Belagerungs-Korps in den Trümmerhaufen der Stadt Girona ein. Ihr Inneres soll ein unbeschreibbares Bild des Grausens und des Ekels geboten haben. Ganze Haufen unbeerdigter menschlicher Leichname und gefallenen Viehes verpesteten die Luft; in den, von Unreinigkeit aller Art gefüllten, Häusern und Gassen ließ sich nicht ein lebendes Wesen blicken. Die Bataillone der zur Besatzung bestimmten westphälischen und deutschen Divisionen wurden nothdürftig in die von den Bomben am wenigsten zerstörten Klöster und Kirchen untergebracht, ein Aufenthalt, aus dem sie sich bald, nachdem die erste Freude des Triumphs vorüber war, in ihre Hüttenlager vor der Stadt zurücksehnten. Die Offiziere erhielten stillschweigend die Erlaubniß, sich in die nächstgelegenen Häuser einzuquartieren und machten hier erst nach Tagen, ja nach Wochen die Bekanntschaft ihrer bis dahin unterirdisch verborgen gebliebenen Bewohner.

Graf Verdier wurde Gouverneur, General Amey erster Kommandant von Girona, der innere Dienst streng und genau geregelt, die städtische Behörde in Eid und Pflicht genommen und unter militairische Aufsicht gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Militärisches Bilderbuch

von

Heinrich G. F. Mahler.

Erzählungen

aus dem Soldatenleben.

16 Bogen. elegant brochirt. 1 Thaler.

Carl Flemmings Verlag.

Für alle Militärs.

Bei **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist soeben erschienen:

d'Azémar, Oberst, Baron, **Theorie der Kämpfe mit dem Bajonett,** angenommen im Jahre 1859 von der italienischen Armee unter Napoleon III. Deutsch von R. Stein, Lieut. im 22. Inf.-Reg. gr. 8. geh. 6 Sgr.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Geschichte der Feldzüge des Herzogs

FERDINAND VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG

Nachgelassenes Manuscript von

Christ. Heinr. Phil. Edler v. Westphalen,

Weiland Geh. Secret. d. Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg etc.

Herausgegeben von

F. O. W. H. von Westphalen,

Königlich Preussischer Staatsminister a. D.

2 Bände. 86 Bogen. gr. 8. geh. Preis 5 Thlr.

Berlin, 18. Oct. 1860.

Königl. Geheime Ober-Hof-Buchdruckerei (R. Decker).

Dresden — **Rud. Kuntze's** Verlagsbuchhandlung.

Die Chursächsischen Truppen

im Feldzuge 1806

mit besonderer Bezugnahme auf das von Höpfner'sche Werk:

„Der Krieg von 1806 und 1807."

Nach offiziellen Quellen bearbeitet

von

A. von Montbé,

Hauptm. im K. Sächsischen General-Stabe.

2 Bände. Mit einem Plane der Schlacht bei Jena.

Gr. 8. Eleg. broch. Preis 4 Thlr.

Der Zweck vorstehenden, nach offiziellen bisher unbenutzten Quellen bearbeiteten, sich jeder Polemik enthaltenden Werkes ist, das von Höpfner'sche Werk: „Der Krieg von 1806 und 1807" zu ergänzen, dem Studium ein nach Kräften vollendetes Ganze zu bieten und damit einen für die Literatur der Kriegsgeschichte höchst wichtigen Beitrag zu liefern.